

Forschungsvorhaben

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Forschungsprojekt: „Gesellschaftliche Vorstellungen sinnvoller Arbeit und individuelles Sinnerleben in der Arbeitswelt“

Beschreibung des Vorhabens

In aktuellen Diskussionen über den Wandel der Arbeitswelt wird die Frage aufgegriffen, wann Beschäftigte ihre Arbeit als sinnvoll erleben und was eine sinnvolle Arbeit ausmacht. Dabei wird auf den Wunsch von Beschäftigten verwiesen, sich mit ihrer Arbeit identifizieren zu können und ihre Arbeit als Beitrag für die Gesellschaft wahrnehmen zu können. Dem stehen Forschungsarbeiten über Burnout gegenüber, in denen auf die Gefahren von bestimmten Berufen verwiesen wird, die ein hohes Identifikationspotenzial bieten und als sinnvolle Arbeit wahrgenommen werden. Das Forschungsprojekt schließt hier an und fragt danach, welche Bedeutung die Zuschreibung der Tätigkeit als „sinnvolle Arbeit“ für das Erleben von Sinnhaftigkeit und die individuelle Bedeutungszuschreibung der eigenen Arbeit hat.

In bisherigen Studien, die das Sinnerleben von Beschäftigten zum Thema haben, wurden häufig monotone oder „sinnlos“ erscheinende Aufgaben, Arbeiten mit geringer Aufgabenkomplexität, repetitive Arbeiten am Fließband oder dirty work, also stigmatisierende Arbeit, untersucht. Dadurch fehlen bisher Erkenntnisse darüber, wie sich bei Beschäftigten in höherer beruflicher Stellung und Arbeiten mit höherem Berufsprestige die Zuschreibung einer sinnvollen Arbeit auf das Sinnerleben auswirkt. Untersucht werden daher Beschäftigte aus dem medizinischen Feld wie auch aus der Sozialen Arbeit. Gemein ist beiden beruflichen Feldern, dass sie als sogenannte Helferberufe wahrgenommen werden, die mit gesellschaftlich nützlichen Aufgaben assoziiert werden.

Es werden berufsbiographisch-narrative Interviews durchgeführt, im Rahmen derer die individuellen Bedeutungszuschreibungen der Arbeit sowie das Erleben von Sinnhaftigkeit rekonstruiert werden. Zudem werden Vorstellungen und Erwartungen sinnvoller Arbeit im Rahmen einer Online-Befragung erhoben. Damit bietet das Forschungsprojekt einen Einblick in das Sinnerleben von Beschäftigten und trägt zu einer inhaltlichen Differenzierung der Debatte um Sinn und Arbeit bei.

Durchführende Stelle: Soziologie mit Schwerpunkt Arbeitssoziologie, Institut für Soziologie

Projektteam: Dr. Friedericke Hardering (Projektleitung), Prof. Heather Hofmeister, Ph.D. (Projektleitung), Dr. Mascha Will-Zocholl

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); **Laufzeit:** 04/2014 – 03/2016

Kontakt: f.hardering@soz.uni-frankfurt.de; www.sinn-arbeit.de